

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Wöchentlich und Sonnabends.

Als Beiblätter:
1. Illustrirtes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnementspreis:
Bierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt



des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
pusseite (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babi,
Königsbrück, C. S. Krausch,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Inhabersbent,
Rudolph Mosse und C. S.
Daube & Comp

Druck und Verlag von C. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Freitag.

Nr. 1.

1. Januar 1897.

Neujahr!

Zwölf schwere Schläge dröhnen durch die Nacht,
Verkünden uns ein mächtig „Werde!“
Der über uns in Himmelshöhe wacht,
Er schenkt ein neues Jahr der alten Erde.
Und zagend fragt so mancher Blick
Ob es uns Gutes wird, ob Schweres bringen,
Und Alle wünschen: Bring' uns Heil und Glück,
Du Fremdling, der jetzt wohnt mit Glockenlingen!

Sei uns gegrüßt, wir woll'n mit Gottvertraun
Auf deiner Bahn dir folgen ohne Zagen,
Dankbar zurück und muthig vorwärts schau'n
Mit frischem Hoffen, immer neuem Wagen.
Sei uns ein Jahr, das reichlich Heilung bringt
Der Noth, dem Leid, den Millionen Wunden
Der Menschheit, daß es besser ihr gelingt
Zum Frieden und zum Frohsinn zu gelangen.

Ja frohes Hoffen leucht' uns immerdar
In lichte Zukunft und in bessere Zeiten
So grüßen froh wir auch dies neue Jahr;
Und Gottes Segen möge es begleiten!
Was wirklich Glück, es bleibe uns erhalten,
Zufriedenheit, dies höchste Gut vor allen
Wäg' stets und überall auf Erden walten!
Drauf freudig mag: „Profit Neujahr!“ erschallen.

Zum Abonnement

auf das mit dem 1. Januar 1897 beginnende
I. Quartal
des Wochenblattes für Pulsnik
und Umgegend,
Amtsblatt des Kgl. Amtsgerichts u. des Stadtrathes
zu Pulsnik,

gestattet sich die unterzeichnete Expedition ergebenst
einzuladen.

Jeder Briefträger, sowie unsere Stadt- und
Land-Zeitungsboten nehmen Bestellungen auf Abon-
nements entgegen. hochachtungsvoll

Expedition des Wochenblattes.

Zum neuen Jahre!

Ein Jahr ist abermals vergangen, mit ihm ist wieder-
um ein Tropfen in das unergleiche Zeitmeer der Ewig-
keit hinabgesunken, hat sich abermals ein Act im Lebens-
drama des Einzelnen wie der Völker abgespielt. Gewiß
ist kein Moment des Jahres geeigneter und stimmungs-
voller dazu, die Gedanken noch einmal zurückzuwenden auf
die dahinschwundene Wunde mit ihrem Glück und Weh,
mit ihrem bunten Wechsel der mannigfachen Ereignisse, als
der bedeutende Augenblick der Jahreswende. Was uns
im Laufe des zur Rüste gegangenen Zeitabschnittes be-
schieden war in unserer irdischen Pilgerfahrt an Enttäusch-
ungen wie reichen Erüllungen unserer Bestrebungen, an
Leid und Sorge, an Mißgeschick und verfehlten Hoffnungen
wie an des Glückes und des Erfolges Gaben, an reiner
Herzensfreude und Herzenssüßigkeit; noch einmal zieht im Weist
an uns vorüber und hochmüthig regt sich in uns theils
schmerzlich bewegt, theils frohgemuth das Gedanke an
jener frudvollen und leuchtenden Tage. Aber was auch
überwiegen mag von diesen Empfindungen sie treten schließ-
lich zurück vor dem Interesse an der anhebenden neuen
Zeitperiode, und von Alle Lippen ertönt die Frage nach
den Geschehen, die das neue Jahr in seinem Schooße
birgt. Doch geheimnißvoll verhüllen sich uns der Zukunft
Loose und nur die Ereignisse selbst werden uns die Ant-
wort auf unser Wünschen und Hoffen, Bangen und Sehnen
ertheilen. Da kann es in die Loosung geben, mit fester
gläubiger Zuversicht, mit muthvoller Entschlossenheit und
Schaffensfreudigkeit der nächsten Zukunft entgegenzuschauen,
dann werden wir sommers Mißgeschick leichter zu tragen
vermögen, dann wird uns aber auch künftiges Glück nicht
übermüthig machen, sondern nur zur Erhöhung unserer
freundlichen Zuversicht beitragen.

Wie indessen die Ezelne mit Hoffen und Vertrauen
in das neue Jahr treten soll, so geziemt das gleiche
auch den Völkern, auch für sie muß die Hoffnung das
Banner sein, welches sie in die wogenden Nebelmassen
der Zukunft hineinträgt. Wohl fehlt es auch zur
jetzigen Jahreswende nicht an manchen schwierigen Fragen
der Politik, noch ist die ängstliche Crisis in den orientalischen
Angelegenheiten nicht völlig überwunden, noch sind die be-
deutlichen Gegensätze nicht beseitigt, welche sich zwischen
den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Spanien
anlässlich der cubanischen Wirren herausgebildet haben.
Indessen gilt es trotzdem für ziemlich gewiß, daß dort wie
hier die politischen Wolken schließlich wieder verschwinden
werden, und man darf hoffen, daß unser Welttheil auch
im neubegonnenen Jahre ohne drohendem Waffengeklirr ver-

schont bleiben wird, zumal nach allen anderen Richtungen
hin durchaus friedliche Dispositionen und Strömungen vor-
walten. So sei denn auch das neue Jahr 1897 als
ein Jahr des Friedens wie auch des wirtschaftlichen Auf-
schwunges begrüßt, mögen sich die Hoffnungen erfüllen,
die ihm entgegengebracht werden!

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Radeberg. Die am Sonntag vor Weihnachten
durch einen Schuß seitens des Glasergehilfen Dieke schwer
verletzte Widly Pehold von hier ist der dabei erhaltenen
Verwundung leider doch noch erlegen. — Auf noch un-
aufgeklärte Weise ist ein 19-jähriger junger Mann Ra-
menz Richter hier selbst ums Leben gekommen. Derselbe
wurde am Donnerstag in der Nähe der Tobiasmühle
trotz im Röderflusse aufgefunden und ergab die ärztliche
Untersuchung des Leichnams als Todesursache Erstickung.
Ramenz. Mit Allerhöchster Genehmigung hat
das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen
Unterrichts Herrn Bezirkschulinspektor Fint in Ramenz
die Stelle des Bezirkschulinspektors in den Amtshaupt-
mannschaften Dresden-Alttadt und Dresden-Neustadt unter
Verleihung des Titels und Ranges eines „Schulraths“
vom 1. April 1897 ab übertragen.

Von amtlicher Seite wird mitgetheilt, daß, obwohl
in dem Befinden Ihrer Majestät der Königin eine fort-
dauernde Besserung zu konstatiren ist und die wichtigsten
Schmerzen fast ganz verschwunden sind, Ihre Majestät
doch noch großer Schonung bedarf und sich daher verjagen
muß, den am bevorstehenden Neujahrstage stattfindenden
Gütekünigungsakten sowie der Assemblée beizuwohnen.
Infolgedessen fällt der laut Ansage des Königl. Oberhof-
marschallamtes für den 1. Januar Abends 7 Uhr 30 Min.
bez. 7 Uhr 45 Min. angeordnete besondere Empfang der
Zutrittsdamen und der Damen des Corps diplomatique
bei Ihrer Majestät der Königin aus.

Am 2. Weihnachtsfeiertage fand im königlichen
Residenzschloße zu Dresden durch eine Abordnung der
Dresdner Bäckereien an Se. Maj. den König die He-
berreichung der 2 Königsstollen, je 1 1/2 Meter lang, statt,
welche der König in huldreichster Weise entgegennahm.

Auf dem Dresdner Christbaummarkt waren
diesmal über 100,000 Tannen, und zwar annähernd
70,000 Tannen- und 35,000 Fichtenbäumchen, zum Ver-
kauf gestellt. Die Tannenbäumchen waren zumeist aus
dem Fichtelgebirge und Frankenthal, sowie aus der Um-
gegend von Schwarzburg in Thüringen, theilweise auch
aus Böhmen und sogar aus galizischen Wäldern geliefert,
indef die Fichten vorwiegend aus Böhmen stammten. Trotz
des bedeutenden Bedarfs blieben ansehnliche Mengen un-
verkauft.

In Niederlöbnitz hing ein Mann seinen nassen
Ueberzieher zum Trocknen an den Ofen. Nach kurzer
Zeit zuckte und knisterte es im Rode. Die Zellulose-Gi-
garrentasche brannte und mit ihr brannten Briefe, die
daneben lagen. Ein Geldbrief wurde zum Glück noch
gerettet.

Am 2. Feiertage wurden einem Ehepaar in Pie-
schen Drillinge beschert, nachdem bereits vor zwei Jahren
sich Zwillinge in der Familie, deren Kinderzahl nunmehr
auf ein Duzend angewachsen ist, eingestellt hatten.

In der Nähe von Wicke wurde dieser Tage
von Fischern aus Dresden in der Elbe ein Wels von 230 Pf.
Gewicht gefangen.

Leipzig, 28. Dec. Der Matrose Keil, ein Leip-
ziger Kind unter den Getreteten des „Altis“, ist hier ein-
getroffen, um seinen Urlaub bei Verwandten zu verleben.
Selbstverständlich bildet der junge Mann den Gegenstand

von Ovationen, wo immer er sich in Gesellschaftskreisen
sehen läßt, und überall muß derselbe erzählen, wie helden-
müthig seine Kameraden in den Tod gingen.

Eine hoch erfreuliche Mittheilung war es, welche
Herrn Geh. Kommerzienrath Georgi in Mhlau zum
Weihnachtsfeste zuzug. Dieselbe kam vom Herrn Staats-
sekretär Dr. von Büttcher aus Berlin und meldete dem
Vorstandenden des Zweigvereins zur Begründung von Volks-
heilstätten für Lungentranke, daß aus der Centrakasse der
ansehnliche Beitrag von 25,000 Mark zum weiteren Aus-
bau des Sanatoriums „Alberstberg“ bei Reiboldsdorf,
das bekanntlich nach seinem hohen Protektor, Se. Majestät
dem König Albert, benannt wurde, bewilligt worden sei.
Durch den Wohlthätigkeitsinn von Sachsens Bevölkerung
war es möglich, daß bereits im Oktober die Richtfeier für
die Gebäude der genannten Anstalt stattfinden konnte. Der Er-
öffnung im Jahre 1897 dürfte nun nichts mehr entgegenstehen.

Anlässlich des Todes der „Mutter Seban“ ist ihrem
Sohne, dem Oberjäger Böhme, vom Kommandeur des
5. Jäger-Bataillons, Herrn Oberleutnant Ferno, folgendes
Beileidschreiben zugegangen: „Beim Tode Ihrer Mutter
spreche ich ihnen in meinem und im Namen des Bataillons
Beileid aus und gedenke dabei in Ehrung und Anerkennung
erneut der Verdienste, die sich Ihre Mutter einst in der
großen Zeit des letzten Krieges durch ihre Tüchtigkeit und
Bravheit als Marktenlerin des Bataillons um dasselbe
erworben hat. Das Bataillon ehrt das Andenken Ihrer
Mutter, die Ihnen einst auf dem Schlachtfelde von Seban
das Leben geschenkt, indem es einen Kranz, der Ihnen
heute zugeht, auf ihr Grab legt.“

Als am Montag General v. Mindwiz auf
Dorrienbach bei Wurzen auf einem Schlitten von
einer Pirschjagd zurückkehrte, stürzte durch einen plötzlichen
Ruck der Pferde der Leibjäger vom Tritte herab. Dabei
entlud sich sein Gewehr, und der Schuß zerstückelte dem
Leibjäger den rechten Arm. Der Schwerverletzte wurde
nach Leipzig geschafft, wo man ihm den Arm amputirte.

In Grohshartmannsdorf wurde in den
Weihnachtstagen dem Restaurateur und Spielwaarenhän-
dler Reichelt das zwanzigste Kind geboren. Von den zwanzig
Kindern waren zehn Knaben und zehn Mädchen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Zeit zwischen Weihnachten
und Neujahr hat sich auch diesmal durch besondere Stille auf
dem Gebiete der inneren politischen Angelegenheiten aus-
gezeichnet, es giebt daher an politischen Neuigkeiten durch-
aus nichts zu berichten. Erst nach dem neuen Jahre wird
es wieder lebendiger auf diesem Gebiete werden, da der
in der ersten Januarhälfte erfolgende Wiederzusammentritt
des Bundesrathes, des Reichstages und des preussischen
Abgeordnetenhauses nach Ablauf der parlamentarischen
Weihnachtsferien von selbst die Fortspinnung der mancher-
lei schwebenden Fragen der inneren Politik mit sich bringen
wird. Inzwischen ist mit dem 1. Januar 1897 der Tag
herangekommen, an welchem zwei wichtige, vom Reichstage
in seinem sommerlichen Sessionsabschnitte beschlossene Ge-
setze in Kraft treten, die jüngste Novelle zur Gewerbeord-
nung und das Würfengesetz. Letzteres war allerdings in
einzelnen seiner Bestimmungen schon vorher in Wirksamkeit
getreten, doch gelangen die meisten seiner Bestimmungen
erst im neuen Jahre 1897 zur Einführung. Die einzelnen
Bundesregierungen und auch die Reichsregierungen sind
noch in den letzten Tagen eifrig mit den entsprechenden
Vorbereitungen beschäftigt gewesen, die sich namentlich auf
den Erlaß der Bestimmungen für die einzelnen Würfenspi-
elplätze, auf die endgültige Bildung der Würfenausschüsse,
auf die Herstellung eines einheitlichen Nachrichtenwesens

